

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Band: 97 (1915)

Vereinsnachrichten: Die Kommission zur Untersuchung der Verbreitung der Tuberkulose
in der Schweiz

Autor: Schinz, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

21. Die Kommission zur Untersuchung der Verbreitung der Tuberkulose in der Schweiz.

Anlässlich der Jahresversammlung der Schweiz. Naturf. Gesellschaft zu Samaden im Jahre 1863 wurde von der Medizinischen Sektion der Antrag gestellt, eine Kommission niederzusetzen, um die Verbreitung der Tuberkulose in der Schweiz genauer zu untersuchen und darüber zu referieren. Nach gewalteter Diskussion wurde dem Antrage zugestimmt und eine Kommission bestellt aus den Herren Dr. Locher-Balber-Zürich (Präsident), Dr. Meyer-Hoffmeister-Zürich, Dr. Meyer-Ahrens-Zürich, Dr. Lombard-Genf und Dr. Jonquière-Bern; im darauf folgenden Jahre erhielt die Kommission dann noch eine Erweiterung in der Person von Dr. Müller-Winterthur. Bei letzterer Gelegenheit (Jahresversammlung in Zürich 1864) legte die Tuberkulosen-Kommission einen ersten Bericht ab, zur Hauptsache den Plan skizzierend, nach welchem die gestellte Aufgabe zu verfolgen und zu lösen wäre, sich für die nächsten fünf Jahre einen jährlichen Kredit erbittend, und zwar zum erstenmal für 1864 in der Höhe von Fr. 400.—. Den Begehren wurde entsprochen. Über die einleitenden, zur Ausführung gelangten Schritte referiert der Bericht der Kommission vom Jahre 1865 (Jahresversammlung in Genf). Sie bestanden in der Versendung zweckentsprechender Fragebogen und statistischer Tabellen, die in einzelnen Rubriken bestimmte Fragen aufführen, und in der Auswahl bestimmter Beobachtungsstationen und geeigneter Beobachter. Über diese berichten die Verhandlungen der Neuenburger Versammlung des Jahres 1866; wir erfahren, dass 90 grössere und kleinere Beobachtungsstationen mit mindestens 130 beobachtenden Ärzten, verteilt auf 17 Kantone, gewonnen werden konnten. Eine schwache Betätigung weisen namentlich Bern, Glarus, Schaffhausen und Tessin auf, gar nicht vertreten sind noch Freiburg, Basel, Luzern, Obwalden, Appenzell und Graubünden. An der Versammlung des Jahres 1867 in Rheinfelden kann die Kommission in ihrem Berichte konstatieren, dass inzwischen einige der empfindlichsten dieser Lücken ausgefüllt werden konnten, dass aber nach wie vor Luzern und Obwalden (mit Ausnahme von Engelberg) ganz unvertreten seien. Der Referent macht darauf aufmerksam, dass es vorläufig die Aufgabe der Kommission sei, die Untersuchung in lebendigem Flusse zu erhalten und dass sich daher die Berichterstattung auf die Gewinnung des Beobachtungsmaterials erstrecken und beschränken müsse. Im Jahre 1868 ist die Zahl der Stationen auf 141, die der beobachtenden Ärzte auf 150 angewachsen; der Bericht klagt aber wiederum über die Renitenz des Kantons Luzern und des gerade in dieser

Hinsicht so ausserordentlich wichtigen Kantons Graubünden. Die Verhandlungen der Jahresversammlung in Solothurn im Jahre 1869 enthalten keinen Kommissionsbericht, die des Jahres 1871 berichten über den Abschluss der Enquête und stellen die Verarbeitung der eingesammelten Materialien in nahe Aussicht. Diese Verarbeitung war von Dr. Müller-Winterthur übernommen worden; wenn sie nicht innerhalb der gedachten Frist abgeliefert werden konnte, so scheint dies namentlich in der Überhäufung des Berichterstatters mit amtlichen (er war Bezirksarzt) und Privatgeschäften gelegen zu haben. An der Versammlung in Andermatt 1875 erstattete die Kommission ihren Schlussbericht und teilt mit, dass die Ergebnisse der fünfjährigen Arbeit in einer bei Bleuler-Hausheer & Co. in Winterthur erschienenen Publikation niedergelegt seien, die Dr. Müller-Winterthur, als Autor habe und betitelt sei: „Die Verbreitung der Lungenschwindsucht in der Schweiz. Bericht der von der Schweiz. Naturf. Gesellschaft zur Untersuchung darüber niedergesetzten Kommission“. Damit schliesst die Tuberkulosen-Kommission ihre Arbeit ab, sie löst sich auf und überlässt die weitem Untersuchungen einer eidgenössischen Mortalitätstatistik.

Hans Schinz.
